



Frau
Sabine Macht
Josefihäuser 4
94566 Riedlhütte

Freyung, 05.08.2008

Straßenbau im Bayerischen Wald

Sehr geehrte Frau Macht,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 24.08.2008 darf ich Ihnen mitteilen, dass ich das Thema Straßenneu- und –ausbau für sehr wichtig im Hinblick auf die ortsansässige Wirtschaft und die weitere Entwicklung unserer Region halte. Das Bestehen der erforderlichen Infrastruktur ist unabdingbare Voraussetzung für die Konkurrenzfähigkeit unserer heimischen Betriebe und damit auch für die Sicherung von Arbeitsplätzen. Ohne gut ausgebaute Verkehrsanbindungen entstehen meines Erachtens erhebliche Nachteile im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit der ortsansässigen Unternehmen. Nachdem nicht alle Straßen im Landkreis Freyung-Grafenau den verkehrlichen und straßenbautechnischen Anforderungen entsprechen und daher auch im Hinblick auf die Verkehrssicherheit Defizite aufweisen, halte ich entsprechende Neu- und Ausbaumaßnahmen für erforderlich.

Im Hinblick auf den Ausbau der Kreisstraße FRG 31 „Ranfels – Landkreisgrenze FRG/DEG“ darf ich Ihnen mitteilen, dass die Durchführung dieser Straßenbaumaßnahme aus technischen Gründen dringend erforderlich ist. Aufgrund der topographischen Gegebenheiten erfolgt die Ausführung der Baumaßnahme weitgehend auf dem vorhandenen Bestand. Lediglich im Bereich kurz vor der Landkreisgrenze wird der Bestand verlassen, um eine Kurvenbegradigung vorzunehmen und damit die Einmündung der FRG 42 übersichtlicher zu gestalten, an der es bereits zu tödlichen Unfällen gekommen ist. Im Bereich der Steigungsstrecke wurde die FRG 31 bislang von Bruchsteinmauern gestützt, die in den Jahren 1935 – 1936 errichtet wurden. Bedingt durch die Änderungen im Verkehr sowie der daraus resultierenden Belastung für die Mauer und das Alter der Bauwerke, waren diese aufgrund der entstandenen Mängel in ihrer Standsicherheit beeinträchtigt. Hinzu kommt, dass im Begegnungsverkehr zwischen zwei größeren Fahrzeugen aufgrund der Fahrbahnbreite und der engen Radien häufig Schwierigkeiten im Begegnungsverkehr, besonders im Kurvenbereich, entstanden. Insbesondere im Winter war die Straße stellenweise nur einspurig befahrbar. Damit konnte die Straße in keiner Hinsicht mehr Ihrer Verkehrsbedeutung als Kreisstraße gerecht werden und bedurfte dringend einer Erneuerung.



Nachdem sich die Straße in Serpentina in das bestehende steile Gelände einfügt und eine andere Trassenwahl nicht möglich war, ergeben sich, bedingt durch das schwierige Baufeld, die entsprechenden Gesamtkosten der Baumaßnahme.

Ich gehe davon aus, dass Ihr Engagement letztendlich unserer Heimat dienen soll und darf Ihnen versichern, dass auch mein ganzes Engagement dem Wohle unseres Landkreises, sowie dessen weiterer wirtschaftlicher Entwicklung dient.

Mit freundlichen Grüßen



Ludwig Lankl
Landrat